

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1869**

22.8.1869 (No. 197)

# Karlsruher Zeitung.

Samstag, 22. August.

N. 197.

Vorausbezahlung: halbjährlich 4 fl., vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Großherzogthum, Briefträgergebühr eingeschlossen, 4 fl. 6 kr. u. 2 fl. 3 kr.  
Eintückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 5 kr. Briefe und Gelder frei.  
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1869.

## Amtlicher Theil.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 8. August d. J. allergnädigst bewogen gefunden, dem königlich niederländischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Dr. jur. F. M. Koeft van Limburg, das Großkreuz und dem königlich niederländischen Ministerresidenten und Chef des politischen Bureaus im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, J. W. van Lansberge, das Commandeurkreuz erster Klasse Allerhöchsthres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 8. August d. J. allergnädigst bewogen gefunden, dem Hauptlehrer Peter Leis in Hochenheim die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 15. August d. J. allergnädigst bewogen gefunden, dem Pfarrer J. G. Lehmann zu Ruppertsberg das Ritterkreuz erster Klasse Allerhöchsthres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

## Nicht-Amtlicher Theil.

### Telegramme.

† München, 20. Aug. Die hiesige theologische Fakultät ist bezüglich der an sie vom Ministerium über das Konzil gestellten Fragen nunmehr schlüssig und wird die einstimmig ausfallende Antwort nächster Tage erfolgen.

Paris, 21. Aug. Der Kaiser ist vollständig wieder hergestellt. Heute oder morgen wird er nach Paris kommen und auf den Boulevards eine Fahrt im offenen Wagen machen.

### Deutschland.

Frankfurt, 20. Aug. (Frkf. Bl.) Der König von Preußen ist heute Vormittag um 9 1/2 Uhr, von Homburg kommend, in unserer Stadt eingetroffen. Der Extrazug hielt in der Nähe der Höchster Warte; der König verfügte sich von da nach dem Erzerzbißplatz, nahm eine Parade über die hier in Garnison liegenden Truppen ab und begab sich dann per Extrapost in das Darmstädter Palais auf der Zeil, woselbst er beim Großherzog von Hessen, welcher um 10 Uhr von Friedberg hier ankam, ein Dejeuner einnahm. Die Rückreise nach Homburg findet um 2 Uhr statt. Morgen reist der König nach Siegen, hält dort eine Parade ab, und begibt sich um 1 Uhr nach Wabern und von da per Extrapost nach Fritzlar, woselbst ebenfalls eine Truppenschau stattfindet. Von Fritzlar wird er am Nachmittag die Reise per Extrapost nach Wilhelmshöhe fortsetzen.

Koblenz, 20. Aug. Ihre Maj. die Königin, welche heute einem Concerte im Cirkus zum Besten der im Plauenschen Grunde verunglückten Bergleute beiwohnen wird, gedenkt in nächster Woche nach Mainau am Bodensee

zum Besuche der Großherzoglichen Familie von Baden zu reisen.

Dresden, 19. Aug. Gegenüber den fortgesetzten Angriffen, welche Hr. v. Friesen in der partikularistischen Presse Sachsens wegen seiner Depesche vom 18. Juli erfährt, macht die „Deutsche Allg. Ztg.“ auf den am 21. Okt. 1866 abgeschlossenen Friedensvertrag zwischen Sachsen und Preußen aufmerksam, in dessen Anlage 2 es heißt:

Bei der heutigen Unterzeichnung des zwischen Sachsen und Preußen abgeschlossenen Friedensvertrags erklären die sächsischen Bevollmächtigten unter Bezugnahme auf Artikel 5 Folgendes: Die sächsische Regierung, von dem lebhaftesten Wunsche befehle, die vollkommene Uebereinstimmung zu betheiligen, welche zwischen ihr und der sächsischen Regierung bezüglich der von jetzt an gemeinsam zu verfolgenden politischen Richtung besteht, ist bereit: a) sofort und bis zu dem Zeitpunkt, wo die Frage wegen der internationalen Repräsentation des Norddeutschen Bundes in definitiver Weise geordnet sein wird, ihre eigene völkerrechtliche Vertretung bezüglich derjenigen Höfe und Regierungen, bei welchen dieselbe gegenwärtig diplomatische Agenten nicht unterhält, auf die preussischen Missionen zu übertragen; b) dasselbe Verhältnis denjenigen Höfen und Regierungen gegenüber, bei welchen dergleichen Missionen bestehen, in allen Fällen temporärer Vakanz auf deren Dauer eintreten zu lassen; c) auch in diesem Sinne die sächsischen Vertreter im Auslande mit entsprechender Institution zu versehen, so daß sich Sachsen im Geiste des mit Preußen abgeschlossenen Bündnisses schon jetzt in internationaler Beziehung der preussischen Politik fest anschließt.

Die „D. A. Z.“ fügt hinzu:

Unterzeichnet ist dieses Protokoll vom Grafen Hohenthal und vom Hrn. v. Friesen, der also im vollkommensten Bewußtsein seiner Handlung in der Marienbader Depesche nur einen korrekten bundesfreundlichen Standpunkt eingenommen hat. Und dieser wird andererseits auch durchaus nicht in der preussischen Depesche des Hrn. v. Thile vom 18. Juli d. J. alterirt und der gefandtschaftliche Verkehr unseres Hofes mit auswärtigen Höfen in keiner Weise mehr als bisher beschränkt oder in Frage gestellt. Nur das ist natürlich, daß wie beispielsweise die sächsische und österreichisch-ungarische Gesandten in Berlin und Dresden als Organe eines und desselben einheitlichen Willens, wollen sie eine christliche Politik verfolgen, nur dieselbe Sprache führen können, also die Gesandten von Preußen und Sachsen, die sich, wie oben bemerkt, in ihrer Politik fest verberühert, im Sinne des einheitlich gefaßten Norddeutschen Bundes, dessen Hauptglieder sie sind, auch nur übereinstimmend auszusprechen und handeln können.

Berlin, 20. Aug. Wie verlautet, ist bereits der 4. Okt. für die Eröffnung des Landtags in Aussicht genommen. In allen Ressortministerien beschäftigt man sich eifrig mit der Ausarbeitung der Vorlagen für die nächste Session. Namentlich entwickelt das Ministerium des Innern zu diesem Zweck eine eben so rege wie umfassende Thätigkeit. Im Finanzministerium ist die Zusammenstellung des nächstjährigen Staatshaushalt-Stats ihrem Abschluß nahe. Die Verhandlungen des Staatsministeriums über die Festsetzung des Budgetentwurfs sollen möglichst bis Ende September zu Ende geführt werden. Alsdann wird der Druck dieser Vorlage beginnen und demnächst beschleunigt werden, daß dieselbe dem Landtage gleich nach dessen Konstituierung zugehen kann.

Vorgestern und gestern haben bei dem Kloster in Maaß die keine Orgel mehr stattgefunden. Allen Anschein nach ist das Aufhören derselben dem energischen Einschreiten der Schutzmannschaft beizumessen. Durch das entschiedene

Vorgehen der Polizei sind namentlich die Massen der Neugierigen abgeschreckt, deren Ansammlung in der Regel am meisten dazu beiträgt, Standal hervorzurufen und die Ruheförder im Tumultuiren zu bestärken.

Dem Norddeutschen Bundestag sind die Entwürfe von Reglements für die Prüfung der Zahnärzte und der Thierärzte vorgelegt worden.

Sicherem Vernehmen nach ist das Gerücht unbegründet, daß die schweizerische Bundesregierung Schritte gethan habe, um gegen die Ausweisung von Frankfurter Auswanderern zu interveniren. Die Erwirkung und Ertheilung der Auswanderungserlaubnis hat die faktische Lösung des Unterthanenverbands durch Verlassen des Landes zur natürlichen Voraussetzung. Nach allgemeinen Rechtsgrundsätzen verliert ein Vertragsverhältnis die richtige Gültigkeit, wenn dessen Grundbedingungen sich als fingirt oder als unmoralisch erweisen. Die betreffenden Frankfurter haben durch trügerische Vorspiegelungen sich Vortheile zu schaffen gesucht. Sie wollen sich einer allgemeinen Staatspflicht entziehen und treffen dazu in der beantragten und bewilligten Aufhebung des Staatsangehörigkeitsverhältnisses ein Abkommen, dessen selbstverständliche und auch ausdrücklich erklärte Konsequenz — das Verlassen des Landes — sie zu vollführen nicht gesonnen sind. Wie die Dinge liegen, könnte Preußen einfach die Auswanderungserlaubnis und damit die Lösung des Unterthanenverbandes für die Betheiligten zurücknehmen.

Königsberg, 19. Aug. Die Berichte aus der Provinz melden, daß die Rinderpest bis jetzt keine weitere Ausdehnung genommen hat.

### Österreichische Monarchie.

Wien, 19. Aug. Die Einberufung der Landtage liegt dem Vernehmen nach der allerhöchsten Beschlußfassung vor. Bei Festsetzung des Tages haben, wie die „Deut. Corr.“ hört, die aus den einzelnen Ländern eingeholten Wünsche und Vorschläge volle Berücksichtigung gefunden und fallen die verschiedenen Einberufungstage zwischen den 12. und 23. Sept. Die Dauer der Session ist auf sechs Wochen präliminirt.

Die Militärgrenze, dieses alte Erbstück aus den patriarchalisch-absolutistischen Zeiten unserer Großväter, soll nun beseitigt werden. Laut übereinstimmenden Meldungen aus der ungarischen und der kroatischen Hauptstadt ist der erste Schritt hierzu bereits gemacht worden. Es hat wenigstens der Plan, vorläufig die sogenannte Warasbiner Grenze aufzulassen und zwei Regiments-Distrikte der Zivilverwaltung zu übergeben, die Genehmigung der Krone erhalten. Der schöne und fruchtbare Landstrich, welcher, beinahe so groß wie das Herzogthum Salzburg, das Gebiet von Zivil-Kroatien und Zivil-Slawonien bisher trennte, wird nun dem „Provinciale“ einverleibt. Gleichzeitig sollen auch die zwei wichtigsten Handelsplätze Sissek und Zengg aus der Militärgrenze ausgehoben und dem Zivilgebiet eingeordnet werden.

Bischof Rudigier hat nicht nur dem gelehrten Abte des Stiftes Kremsmünster, Dr. Augustin Reschhuber, sondern auch dem dortigen Subprior Lukas Ham und dem Dekananten von Vorchdorf, Raimund Gunthold (Mitglied von Kremsmünster), eine Rüge ertheilt, weil sie die Religionsprüfung in der Hauptschule gleichzeitig mit der Prüfung aus den profanen Gegenständen hielten und derselben persönlich beiwoh-

## e Der Absipfuh, von A. K.

(Fortsetzung aus Nr. 195.)

Ein leeres Mähl ward bereitet; allein Denbigh sprach von einer solchen ungewöhnlich starken Ermüdung, von der er befallen sei, daß er dasselbe kaum zu genießen im Stande sei, und in der That legte er bald darauf Gabel und Messer zur Seite.

„Aber sieh nur nicht so erschrocken aus,“ sagte er lächelnd, meine letzte Stunde hat noch nicht geschlagen!“

Sie erwiderte: „Von Deinem Haupte hängt so Vieles ab, daß es treulos wäre, es zu läugnen. Könntest Du nur hören, Philipp, wie sich diese armen Mütter über Dich aussprechen, wie dankbar sie sind.“

„Dankbar! Gott helfe den armen Geschöpfen!“ Sie besaßen wenig genug, um mir dankbar zu sein,“ sagte Denbigh mit schwerer Stimme. „Wie viele von ihnen, glaubst Du wohl, finden das Leben so angenehm, daß sie deshalb ihr Dantgefühl erschöpfen?“

„Wohl die meisten, ich bin gewiß, fast alle. Die Aermsten derselben haben etwas, das sie lieben, etwas, wofür sie leben möchten. Gewisslich, Philipp, Du und ich sollten am wenigsten von Allen so sprechen, als ob das Leben nicht seinen großen Werth hätte.“

„Mag sein; allein was mich betrifft, so wunderte mich in jedem einzelnen Fall, den ich zu behandeln hatte, ob das Kind — denn es handelte sich, wie Du weißt, meist um Kinder — nicht hintendrein mir flüchte, daß ich es nicht hatte sterben lassen.“

„Oh! Bei einem Kinde mag sich nie und da ein solches Gefühl aufdrängen, obgleich es dann immer noch ein unchristlicher Gedanke ist. Ist dem nicht so? Gott, der Dir erlaubt hat, sie zu retten, hat dies sicherlich zu einem guten, weisen Zweck und zu ihrem Glücke gethan.“

„Es ist Alles eine Lötterie!“ sagte finster Denbigh; „die Umstände sind's, die einen Heiligen oder Sünder machen. Glaubst Du, daß Rain oder Judas oder sonst einer, dessen Name als Sprichwort für Alles, was schlecht ist, gilt, wirklich um eine Idee schlimmer waren, als Duzende und Hunderte angesehener Leute, die geachtet lebten und

berentwillen an ihrem Begräbnistage die Kaufleute geschlossen wurden? Dem ist nicht so. Es hängt Alles von der Summe der Versuchungen ab, die sich auf eines Mannes Wege finden; ob er steht oder fällt.“

„Aber sicherlich,“ sagte Estie aufgeregt, „sind wir deshalb nicht von der Gnade des Zufalls abhängig; sicherlich legt uns Gott alle unsere Prüfungen auf, wie er es angemessen findet?“

„Ich weiß wohl,“ war seine Antwort, „daß dies die gangbare Theorie ist, und sicherlich ist es auch eine bequeme. Dieselbe überhebt uns des kleinsten Antheils menschlicher Verantwortlichkeit, wenn Allmacht und Allwissenheit alle Segner des Stücks einrichten, dann ist Alles schön und gut. Der Mensch ist alsdann bloß eine Puppe in ihren Händen und mag sich danach richten.“

Er sprach dies in bitterem, unzusammenhängenden Tone. Estie war einen Augenblick still, da sie sich durch seine Aeußerungen verletzt fühlte. „Ich kenne Dich heute Nacht nicht, Philipp,“ sagte sie endlich, indem sie ihn voller Angst anjah; „Du bist ganz erschöpft. Willst Du nicht zu Bett gehen? Denke an die lange Zeit, daß Du keine volle Nachtruhe mehr hattest.“

Denbigh stand bei diesen Worten plötzlich auf und sagte: „ich bin allerdings ganz erschöpft und mein Kopf schmerzt mich; ich will zu Bett gehen.“

Seine Gattin folgte ihm auf dem Fuße nach; allein noch vor Mitternacht befand sie sich in großem Schreck vor Jotts Thüre. Er war von einem kurzen Schlaf erwacht und hatte den Schmerz in seinem Kopfe heftiger gefunden; auch hatte er starkes Fieber, so daß Frau Denbigh tödtlich erschrocken war. Er war übrigens bei vollem Bewußtsein und wollte nicht, daß sie feinetwegen zu einem Arzte sende. Estie ward indes schnell durch den Ausspruch Jotts getroffen, daß es sich nur um eine starke Ermüdung handle, und daß sich das Radikalmittel, eine Tasse Thee, vorzugsweise empfehle. Die Tasse Thee bekam ihm wohl; denn er fiel in Schlaf. Es war indes ein so unruhiger, daß sie es nicht über sich gewinnen konnte, sich neben ihm zur Ruhe zu begeben, son-

dern sich der alten Magd angeschlossen, die den Theetisch im Ankleidezimmer unterhielt.

„Er scheint schlimme Träume zu haben und ist sehr fieberhaft erregt,“ kispelte sie. „Glauben Sie denn, daß etwas Schlimmes daraus entstehen könnte?“

„Oh Nein,“ versicherte Jott; „es erklärt sich Alles durch seine starke Erschöpfung. Uebrigens ist er seit langer Zeit nicht mehr der Mann, der er früher war.“

„Ich habe das allerdings auch schon gedacht,“ sagte Estie, die zu erschrecken war, um nicht ganz aufrichtig mit dem erprobten alten Freunde ihres Gatten zu sprechen. „Ich habe mir auch diese lange Zeit hindurch gedacht, daß seine Lebensgeister ungemein gedrückt seien.“ Und sie warf bei diesen Worten durch die offene Thüre einen Blick nach dem Bette, auf dem er, dem Anscheine nach, ganz von Sorgen aufgerieben und hager, in unruhigem Schlummer lag.

„Meine Theure, Ihr Gatte liebt Sie über alles in der Welt. Nehmen wir aber an,“ fuhr das alte Weib fort, „ihn umgebe ein Geheimniß, das er Ihnen verschwiegen. Wäre es nicht das einfachste, er fände sich den Muth, und machte Sie damit bekannt; es stünde sicherlich besser um ihn, wenn's einmal heraus wäre.“

Frau Denbigh konnte ihr Erstaunen hierüber nicht verbergen, wußte aber nichts darauf zu sagen, und Jott fuhr in ihrer raschen Weise fort:

„Ich bin nur ein thörichtes altes Weib, aber gewiß ist nur so viel, daß er, seit der fremde Herr an jenem Vorabende Ihrer Hochzeit hier erschien, nicht mehr der Alte ist. Also hat er Ihnen davon nichts gesagt?“ setzte sie schnell hinzu, als sie in ihrer Herrin erschrockenen Blicken las.

„Ich glaube nicht, daß er es jemals that,“ sagte Frau Denbigh, indem sie alle ihr zu Gebot stehende Würde zusammennahm. „Also, Jott, sagen Sie mir nichts mehr; denn ich möchte es nicht gern hören, außer aus seinem eigenen Munde.“

(Fortsetzung folgt.)

ten. Das St. Krensmünster, das eine bedeutende Anzahl freisinniger Männer zählt, wird sich über den Verlust der bischöflichen Gnade zu trösten wissen.

**Brag, 19. Aug.** Der Bräuer politische Verein „Verfassung“ petitionirt um Aufhebung des Konkordats und Regelung des Verhältnisses der geistlichen Korporationen zum Staate. Die Eröffnung der Bahnstrecke Budweis-Eggenburg findet erst am 17. Sept. statt.

**Brag, 20. Aug.** Anlässlich der Hufeier, zu der das Czeken-Komitee auch Mazzini und Garibaldi eingeladen hat, werden die böhmischen Bischöfe Hirtenbriefe erlassen, die das Treiben des wiederwachenden Hussitismus entschieden verdammen.

Wie der „Pofrot“ meldet, wurde Fürst Adolph Auersperg zum Statthalter Böhmens ernannt. Die tschechischen Blätter empfehlen durchwegs die Enthaltung von der Wahl in den Schulrat.

#### Rumänien.

**Bukarest, 18. Aug.** Die Wahlen für den Senat sind im ersten Kollegium überwiegend gubernemental ausgefallen; auch der Ministerpräsident Fürst Ghika ist gewählt worden.

#### Schweiz.

**Bern, 20. Aug. (Bund.)** Die Auswechslung der Ratifikationsurkunden zum Niederlassungsvertrage zwischen der Schweiz und Württemberg hat gestern in Bern stattgefunden. Zudem der Bundesrath den Kantonsregierungen hievon Kenntniss gibt, macht er aufmerksam, daß der Vertrag gleichzeitig mit dem schweizerisch-deutschen Handelsvertrag, also mit dem 1. September nächsthin, in Kraft trete.

Eine vom Departement des Innern vorgelegte Vollziehungsverordnung zu der Literarkonvention mit dem Norddeutschen Bunde, die mit dem 1. September nächsthin in Kraft tritt, hat die Genehmigung des Bundesraths erhalten und wird demnächst den Kantonsregierungen zugeteilt werden.

#### Italien.

**Florenz, 17. Aug.** Am Sonntag fand in Vallambrosa die Einweihung der Forstschule statt, welche in den Räumen des ehemaligen Klosters hier eingerichtet worden ist. Der strömende Regen hat der Feierlichkeit starken Abbruch. Der Minister Minghetti war wegen einer kleinen Unpäßlichkeit verhindert; statt seiner erschien der Minister des Innern, Ferraris. Der Vater Bellini, ehemals Prior des aufgelösten Klosters, hielt eine feierliche Messe. Seltsames Zusammentreffen! Der letzte Vertreter einer aufgelösten kirchlichen Gemeinschaft erwies mit allem Anstand einem Minister die schuldischen Ehren, der der Berichterstatter jenes Gesetzes war, welcher die gesetzliche Existenz der kirchlichen Orden in Italien aufhob. Prof. Luzzati, der Generalsekretär im Ministerium für Ackerbau und Handel, hielt eine längere Einweihungsrede, worin er auf das Beispiel der fremden Länder, namentlich die deutschen Forstschulen, hinwies.

**Florenz, 18. Aug. (Sch. M.)** Jüngst gingen Gerüchte von einer unglücklichen, verrückten Nonne in dem Kloster der Karmeliterinnen zu Bologna, deren Schicksal viele Neugierigkeit mit dem der Barbara Ubryk zu Krakar hat. Der Kärm, den die Zeitungen erhoben, hatte zur Folge, daß eine gerichtliche Untersuchung in diesem Kloster stattfand, welche ergab, daß in diesem Kloster nicht eine, sondern zwei solcher Unglücklichen sind. Die erstgenannte ist eine Marchesa Guasta-Villani, deren Berrücktheit im Jahr 1867 durch eine ärztliche Kommission im Auftrag der Familie nachgewiesen wurde, die das Opfer aus ihrer Familienliste gestrichen, aber unter fortwährender Einsperrung im Kloster verwahrt wissen wollte. Aus Antrag des Staatsanwalts soll nun die Arme in eine Irrenanstalt gebracht werden, ebenso die zweite, über deren Namen nichts Näheres verlautet. — In Imola wurde wieder einmal ein Mord aus politischer Rache an einem gewissen Lucio Pasini verübt, welcher in dem in diesem Frühjahr vor den dortigen Geschwornen verhandelten Prozeß gegen politische Verschwörer erschwere Angaben gegen dieselben gemacht hatte. Der Mörder schoß dem Opfer in nächster Nähe in die Brust und zog sich bequem mit drei Andern, die zu seiner Hilfe bereit stunden, in eine Seitenstraße zurück, ohne daß man ihn bisher aufgefunden hätte.

**Florenz, 20. Aug.** Die „Offizielle Ztg.“ veröffentlicht heute das Dekret des Schlusses der parlamentarischen Session.

Der „Diritto“ hat ein Telegramm aus Tripolis, 18. d. M., erhalten, welches meldet, daß die holländische Reisende Frau Alexandrine Tinne von Leuten aus dem Stamme der Suaregs getödtet worden ist.

#### Franreich.

**Paris, 19. Aug. (Köln. Ztg.)** Der Kaiser hat dem gestrigen Ministerrath nicht beigewohnt. Das offizielle Abendblatt, welches dies gestern ankündigte, war falsch unterrichtet. Die Aerzte haben nämlich dem Kaiser, der sich in einem etwas aufgeregten Zustande befindet, jede Beschäftigung unterjagt. Der heutigen Kommissions-Sitzung wohnten die Minister Chasseloup-Laubat, Duvergier, Forcade de la Roquette und Gressier und der Vize-Präsident des Staatsrathes, de Parriou, an. Näheres über die Vorgänge in derselben erfährt man noch nicht. In der Frage betreffs der Ernennung der Maires scheint die Majorität der Senatoren dafür zu sein, daß sie auch in Zukunft vom Kaiser ernannt werden, daß dieser jedoch verpflichtet werden soll, sie aus dem Gemeinderathe zu wählen. Bis jetzt steht es ihm frei, jeden ihm Beliebigem zum Maire zu ernennen. Die Minister haben die Absicht, die Arbeiten der Kommission so sehr wie nur irgend möglich zu beschleunigen, da sie wünschen, daß der Bericht des Hrn. Devienne noch diese Woche oder spätestens nächsten Montag dem Senate vorgelegt werde. — Heute Abend findet im Alcazar eine öffentliche Versammlung statt, in welcher Glais Bizoin, der bekanntlich bei den Erziehungswahlen in Paris als Kandidat auftreten will, sprechen wird. — Von

den in Folge der letzten Ereignisse in St. Etienne verurtheilten Arbeitern befinden sich noch 25 im Gefängnisse. Dieselben sind nämlich von der Amnestie ausgeschlossen, da sie sich gemeiner Verbrechen schuldig gemacht haben. — Die Minister und Senatoren, welche Departementalraths-Präsidenten sind, treffen bereits Anstalten zur Abreise nach den betreffenden Departements. Wir werden in diesem Jahre vorwiegend politische und gewiß auch vorwiegend liberale Reden zu hören bekommen.

**Paris, 20. Aug.** Der Kaiserliche Prinz ist gestern Abend wieder in St. Cloud eingetroffen. Seine Ankunft hatte sich um etwa eine halbe Stunde verspätet, weil unterwegs unserer la Ferté-sous-Jouarre ein Piston der Lokomotive beschädigt wurde. Als sich nach der Reparatur der Zug auf Befehl des Prinzen wieder in Bewegung gesetzt und bereits eine Strecke Weges gemacht hatte, bemerkte man, daß der Gouverneur des Prinzen, General Froissard, vergessen worden war. Man hielt noch einmal an, um ihn aufzunehmen, und dann ging die Reise ungehindert weiter bis nach St. Cloud.

Der „France“ zufolge wird der Kaiser, welcher wieder vollkommen hergestellt ist, in zwei oder drei Tagen nach Paris kommen. Gestern ging er in Begleitung der Kaiserin dem vom Lager von Chalons zurückkehrenden Kaiserl. Prinzen bis an die Pforte des Parks von St. Cloud entgegen. — Die Abreise der Kaiserin nach Corsica bleibt auf den 24. d. M. festgesetzt. Sie wird den 2. Sept. wieder zurückgekehrt sein und dann vielleicht in's Lager von Chalons gehen, wo sich zu der Zeit der Kaiser aufhalten wird.

Der „Liberté“ zufolge hätte die gestrige Sitzung der Senatskommission ein lebhaftes Interesse dargeboten. Sämmtliche Minister waren anwesend. Hr. v. Chasseloup-Laubat hat die im Ministerrath berathenen Beschlüsse dargelegt und motivirt. In mehreren wesentlichen Punkten gibt die Regierung die vorgeschlagenen Modifikationen nicht zu. Es sind dies vier Punkte, nämlich die Definition der Verantwortlichkeit der Minister, die Organisation des Senats, das Reglement durch kaiserl. Dekret der Beziehungen des großen Staatskörpers zum Kaiser und die Ernennung der Bürgermeister.

Der „Constitutionnel“ bringt über die gleiche Kommissions-Sitzung folgende Mittheilung:

Die Sitzung begann präzis 12 Uhr. Fünf Minister waren gegenwärtig. Hr. v. Chasseloup-Laubat ergriff zuerst das Wort, hierauf wurde Hr. Wagne vernommen. Die beiden Minister sprachen sich mit einer Bestimmtheit, die nichts zu wünschen übrig ließ, über die Punkte aus, in Bezug auf welche die Ansichten der Regierung mit denen der Kommission vollkommen übereinstimmen. Es deuteten auch die viel feineren Punkte an, wo die Regierung die von der Kommission gewünschten Veränderungen nicht annehmen zu können glaubt; die Motive dafür wurden von beiden Ministern mit viel Kraft und Autorität entwickelt. Nach einem Austausch von Bemerkungen, an welchen sich noch mehrere Mitglieder der Kommission betheiligten, zogen sich die Minister zurück, und Hr. Rouher resümirte, mit großer Klarheit die von der Regierung gegebenen Erklärungen. Die Kommission ging hierauf dazu über, ihre Beschlüsse zu fassen. Wir glauben zu wissen, daß Art. 1, welcher den Gesetzgeb. Körper bei der Initiative der Gesetze betheiliget, keinen Einwand hervorgerufen hat. Man erinnert sich, daß dasselbe mit Art. 2 in Bezug auf die Ministerverantwortlichkeit nicht der Fall war. Es war davon die Rede gewesen, dessen Redaktion umgeändert, allein nach Dem, was verlautet, wäre es den Ministern gelungen, die Kommission davon zu überzeugen, daß die Verantwortlichkeit der Minister in der Gesamtheit der Bestimmungen des Senatskonstituts auf das breitesten und vollständigste begründet sei und daß die verlangte Redaktionsänderung ein Verdict notwendig machen würde. Es scheint also, daß der Text dieses Artikels aufrecht erhalten wird. Hingegen soll Art. 3 eine kleine Veränderung erfahren. Art. 4 bleibt so, wie er jetzt abgefaßt ist. In Art. 5, einem der wichtigsten des Entwurfs, ist von der Regierung eine Modifikation angenommen worden, über deren Tragweite wir noch nicht vollständig unterrichtet sind, die sich aber auf den Theil des Artikels bezieht, welcher dem Senat die Befugniß ertheilt, sich in allen Fällen der Promulgation eines Gesetzes widersetzen zu können. Keine Veränderung in Bezug auf Art. 6. Für Art. 7, der von den Interpellationen und von den motivirten Tagesordnungen handelt, liegt eine verabredete Modifikation vor; dergleichen für Art. 8 über die Amendements. Nichts Bemerkenswerthes in Bezug auf Art. 9 und 10. Art. 11 soll zur lebhaftesten Diskussion Veranlassung gegeben haben. Die Kommission scheint entschlossen, das Amendement aufrecht zu erhalten, welches die Beziehungen des Senats, des Gesetzgeb. Körpers, sowie des Staatsraths unter sich und mit dem Kaiser durch einen Senatskonstitut geregelt wissen will. An diesen Artikel, glauben wir, knüpft sich auch die Adressfrage. Alle Kommissionsmitglieder haben den vorerwähnten Beschlüssen ihre ausdrücklich motivirte Zustimmung gegeben. Die Sitzung verlängerte sich bis 5 Uhr. Einige Mitglieder, unter denen man die H. v. Lagueronniere und v. Raupas nennt, haben sich das Recht vorbehalten, ihre persönliche Meinung über einige Punkte bei der öffentlichen Diskussion auszusprechen. Hr. Devienne hat angekündigt, daß er morgen, Samstag, seinen Bericht vorlesen könne. Die Kommission wird sich daher an genanntem Tage zum letzten Mal versammeln.

Der Wittve des Marschalls Niel wird (nach der „Presse“) eine Pension von 20,000 Fr. gewährt werden. Der betreffende Dekretentwurf wird auf dem Justizministerium vorbereitet, welches die Pensionsregulirung für die hohen Staatsbeamten und für deren Familien vom Staatsministerium übernommen hat. Der Entwurf wird dem Staatsrath während dessen Ferien vorgelegt. Seit 1854 sind diese Pensionen auf dem Budget des Finanzministeriums ohne legislative Genehmigung eingetragen worden. Aus Perpignan wird telegraphisch gemeldet, daß der Präfekt der Pyrenäen gestern Abend den Gabecilla Ramon Tristany und 10 andere Karlisten-Anführer verhaften ließ, die sich anschickten, nach Spanien hineinzugehen. — Rente 73.45, Cred. mob. 36.25, ital. Anl. 56.25.

#### Spanien.

**Madrid, 20. Aug.** Ein Telegramm aus Barcelona meldet, daß die Arbeitgeber und die Arbeiter dieser Stadt

sich dahin geeinigt haben, ihre Streitigkeit einer aus Arbeitgebern und Arbeitern bestehenden Kommission vorzulegen.

Der „Imparcial“ widerlegt das Gerücht, daß die Regierung von Hrn. Figuerola emittirte Schatzscheine verkaufen lassen würde. Ein Blatt von Cadix meldet, daß am vergangenen Montag in Sevilla ein Kriegsgericht den Grafen Cheste freigesprochen hat.

#### Portugal.

— Ueber die Mitglieder des neuen portugiesischen Ministeriums vernimmt man folgende Einzelheiten. Der Marquis de Loulé (Konseilspräsident und Minister des Innern) ist mit der königl. Familie verwandt; er ist der Gemahl der Tante des gegenwärtigen Königs; außerdem ist er Pair, Mitglied des Geh. Rathes und war schon mehrere Mal Ministerpräsident. Braamkamp, der neue Finanzminister, ist ebenfalls Pair, Mitglied des Geh. Rathes und war früher Minister des Innern. Menzies Leal (Minister des Meubers) war zur Zeit Marineminister. Er ist ein ausgezeichneter Journalist und ziemlich populärer dramatischer Schriftsteller und hat auch als Redner einen bedeutenden Ruf. Lucian Castro (öffentliche Bauten) ebenfalls einflußreicher Journalist; es ist das erste Mal, daß er ein Portefeuille erhält. Bebello da Sylva (Marine) ist Pair und guter Redner.

#### Dänemark.

**Kopenhagen, 19. Aug.** Eine Bekanntmachung des Ministers des Innern vom 18. d. bestimmt, daß die zur Verbindung des Einschleppens der Viehsenche getroffenen Vorsichtsmaßregeln auch bei Thieren, welche von den Ländern des Norddeutschen Bundes eingeführt werden, zur Anwendung kommen. Nach dieser Bekanntmachung werden die importirten Thiere drei Wochen lang auf Kosten des Eigentümers eingesperrt.

#### Rußland und Polen.

**St. Petersburg, 19. Aug. (Hamb. Nachr.)** Das Justizministerium ist der Frage betreffs Einführung von Geschwornengerichten nunmehr näher getreten. Es läßt durch einen Rath von Sachverständigen einen bezüglichen Gesetzentwurf ausarbeiten, nachdem noch die aus andern Ländern erforderlichen Spezialberichte über die Wirksamkeit und eine weitere Ausdehnung der Geschworneninstitutionen gegenüber gelehrten Richtern vorliegen werden.

Die Kaiserliche Familie ist am 14. August Vormittags in Livadia (Krim) angekommen. Als der Kaiser sich jüngst in Ewer aufhielt, starb dort der Generalleutnant v. Scheidmanne, Chef der ersten Infanteriedivision, der sich nach dem Manöver in dem kaiserl. Zuge befand, plötzlich in Folge des Sonnenstichs. Die Armee hat in ihm einen der Helden des Krimkrieges verloren.

#### Schweden und Norwegen.

Der König ist am 15. August von Stockholm nach Arewall in Westgothland gereist.

#### Levantepost.

**Konstantinopel, 14. Aug.** Auf Ret a war der hellenische Konful mit dem Gouverneur wegen einer Etiquettenfrage in Konflikt gerathen. Das Konsularcorps hat aber den Handel bereits zur Zufriedenheit beider Parteien wieder ausgeglichen. — Die Pforte hat, wie das französische „Journ. Officiel“ meldet, eine Bergwerksordnung erlassen, die sich in ihren Hauptbestimmungen genau an das in Frankreich geltende Gesetz von 1810 anschließt.

**Triest, 20. Aug. (A. Z.)** Janina wurde in der Nacht vom 9. auf den 10. d. M. durch eine Feuersbrunst verheert, welche 1300 Magazine und 300 Häuser zerstörte. Der Schaden ist ein bedeutender und es stehen Zahlungsforderungen bevor. Ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu bezweifeln. — Aus Athen, 14. Aug., meldet die Levantepost, daß die Kammer das Gesetz über eine Anleihe von 9 Millionen votirte und ein Gesetzentwurf, betreffend die Durchstichung des Isthmus von Korinth, vorgelegt sei. — Die Nachrichten aus Konstantinopel vom 14. besagen, daß die Pforte mit Persien eine Uebereinkunft wegen einer provisorischen Grenzlinie getroffen habe.

#### Großbritannien.

**London, 19. Aug.** Die Königin hat in Windsor übernachtet und begibt sich heute Abend vermittelt Ertraguges nach Balmoral. Der König von Schweden wird zum Besuche beim Prinzen von Wales während dessen Aufenthalt in Abergeldie erwartet. — Die Großfürstin Maria von Rußland, nebst dem Prinzen Sergei von Leuchtenberg ist von der Insel Wight nach der Hauptstadt zurückgekehrt.

Der Marineminister Hr. Ghibers genehmt sich kommenden Montag in Begleitung des Vizeadmirals Sir Sydney Dacres in Plymouth einzuschiffen und sich nach Gibraltar, dem Sammelorte der vereinigten Mittelmeer- und Kanalgeschwader, zu begeben.

Die Norddeutsche Panzerfregatte „Kronprinz“ hat das große Warrior-Dock in Portsmouth verlassen und segelt heute Morgen nach Spithead. Als sie im Dock lag, wurde sie von einer großen Anzahl Personen besucht, welche die gewaltigen Maschinen (900 Pferdekraft) und die 16 Krupp'schen Stahlkanonen in Augenschein nahmen. Der Anstrich, welchen der Rumpf des Schiffes erhielt, besteht aus den Kompositionen von nicht weniger als fünf verschiedenen Erfindern.

Kaum haben unsere Gesetzgeber ihre Thätigkeit suspendirt, als es sich auch schon herausgestellt, daß eine der wichtigsten von ihnen getroffenen Maßregeln ihren Zweck gänzlich verfehlt. Das Gesetz zur Pensionirung von Bischöfen, welches die Abdankung mehrerer alten und kranken Prälaten anstrebte, bleibt deshalb unwirksam, weil — wie kirchliche Blätter jetzt mit Bestimmtheit behaupten — die Betroffenen trotz der ihnen zugebachten Pensionen nicht abhanden wollen. Der Bischof von Exeter z. B. hält den Rücktritt aus solchen Gründen für baare Simonie, während die Bischöfe von Winchester, Chichester und Bath und Wells sich trotz ihres Alters oder ihres Krankheitszustandes der Erfüllung ihrer Pflichten noch gewachsen glauben.

**Ägypten.**

Wie aus Kairo nach Paris gemeldet worden, wird bei der Einweihung des Suez-Kanals kein europäischer Souverän in Person zugegen sein. Das Einvernehmen sämtlicher Großmächte in der türkisch-ägyptischen Frage, welches sich sowohl in Konstantinopel wie in Kairo mit Entschiedenheit gegen jede Störung des Friedens geltend machte, hat nicht verfehlt, die Beilegung der schwebenden Differenz zu beschleunigen.

**Vermischte Nachrichten.**

**Bayreuth, 17. Aug. (Bamb. Tzbl.)** Die Begrüßung der Abgeordneten der Vereine und der Gäste zur 24. Hauptversammlung der Gustav-Adolf-Stiftung fand heute Nachmittag 3 Uhr in dem durch die k. Munizipalität zur Verfügung gestellten Saale des k. neuen Schlosses durch Hrn. Bürgermeister Munder als Vertreter der Stadt in Karer, feuriger, den jetzigen Vereinsverhältnissen entsprechender Rede statt. Dankend erwiderte Hr. Konfistorialrath Bäumler aus Ansbach und betonte namentlich von Seiten der bayrischen Vereine die Befriedigung, welche die diesjährige Abhaltung der Generalversammlung in einer bayrischen Stadt hervorgerufen habe. Sodann bewillkommte Hr. Geh. Kirchenrath Dr. Hofmann von Leipzig als Präsident des Zentralvorstandes die Anwesenden. Hierauf begaben sich die Teilnehmer unter Glockengeläute zu dem 4-Uhr-Gottesdienste in die Hauptkirche, wo Hr. Dekan und Stadtpfarrer Dr. Mayer von München über den Text: 2. Korinth. Kap. 5, Vers 14, predigte. Sodann fand in der nicht-öffentlichen Vorversammlung, zu welcher auch die Berichterstatter der Presse keinen Zutritt fanden, die Legitimationsprüfung und die Wahl der Präsidenten und Sekretäre, sowie die Feststellung der Tagesordnung statt. Gewählt wurden zum Präsidenten: Geh. Kirchenrath Dr. Hofmann aus Leipzig; zum Vizepräsidenten: Konfist.-Rath Bäumler aus Ansbach; in die Rechnungs-Kommission: Geh. Komm.-Rath Leist aus Wriezen, Konfist.-Rath Heinrich aus Detmold, Oberstaatsanwalt Lötbeck aus Münster.

Von dem Verwaltungsrath der deutschen Schillerstiftung ist den Zweigvereinen der Stiftung angezeigt worden, daß die ordentliche Generalversammlung am 11. Oktober d. J. an dem Vorort Wien eröffnet werden wird. Hauptgegenstände derselben werden bilden: 1) Die Wahl des neuen Vororts und der die übrigen Verwaltungsraths-Mitglieder ernennenden Zweigstiftungen für die nächste fünfjährige Periode; 2) die Revision der Verwaltung, namentlich der Vermögens- und Kasse-Administration.

**Paris, 20. Aug.** Gestern ist dem Löwenbändiger Lucas im Hippodrome ein bedenklicher Unfall widerfahren, welcher fast einen sehr tragischen Verlauf genommen hätte. Seit einiger Zeit gibt der Thierbändiger Lucas als Nachfolger des bekannten Baity bei Hrn. Krauß Vorstellungen, welche das Publikum sehr anziehen, obgleich die von den vier Löwen ausgeführten Exerziten in Nichts von den überall bekannten abweichen. Borgehen nun war Hr. Lucas zu seinen Löwen gegangen, ohne sich außer seiner Keiterte noch, wie sonst seine Gewohnheit, mit einem dicken Knotensack zu bewaffnen. Nachdem die große, seit drei Monaten trüchtige Löwin einige Sprünge ansehnend ganz gehoriam gemacht hatte, packte sie, plötzlich von hinten kommend, den Bändiger am Arm, warf ihn um und schleppte ihn nach dem Gitter des Käfigs. Das Blut spritzte aus den Wunden, die sie dem Unglücklichen beigebracht hatte, da eilte auch noch ein anderer Löwe seiner Gefährtin zu Hilfe, zerleiste ihm den Arm, biß ihn in den Hals und riß ihm ein Stück Fleisch von der Leibe ab. Das Alles war das Werk einer Sekunde und wenn es nur noch einen Augenblick gedauert hätte, so wäre Lucas verloren gewesen. Mit einem Mal stürzt sich ein Mensch in den Käfig, welcher mit einer ungeladenen Flinte auf die beiden Löwen sprengt und ihnen gewaltige Schläge mit dem Kolben auf ihre Köpfe versetzt und sie dadurch veranlaßt, ihre Beute loszulassen. Es war ein Augenblick der entscheidenden Angk. Die vier vom Anblick des Blutes gereizten Löwen stoßen ein entsetzliches Gekrüll aus und wandern grollend um den müthigen Reiter herum, während der Thierbändiger blutig und bewußtlos aus dem Käfig gebracht wird. Dr. Binet, welcher den Dienst als Arzt im Hippodrome hatte, sowie die Doktoren Moacan und Rolland sind damit beschäftigt, den Schwerverwundeten zu verbinden und ihm Linderung zu verschaffen. Der Erstere spricht die Ueberzeugung aus, daß, da sämtliche Löwen vollkommen gesund sind, aus dem Schaum der Thiere, welcher in die Wunden gedrungen ist, keinerlei Gefahr erwachsen kann.

Der Mann, welcher sich so müthig in den Käfig stürzte und dem Angegriffenen zu Hilfe eilte, ist einer seiner Gehilfen, ein junger Spanier, Namens Mendez. Sein Muth und seine Kaltblütigkeit sind über alles Lob erhaben, und es ist nicht daran zu zweifeln, daß die Rettungsgesellschaft ihm eine Medaille für seine Heldenthat zuerkennen wird. Einweilen haben bereits die Zuschauer dieses erschütternden Ereignisses eine Subskription eröffnet, um dem wackern Mendez eine Medaille prägen zu lassen. Sonberbar ist es, daß die von dem spanischen Spanier zur Ruhe gebrachten Bestien augenblicklich, nachdem er sich entfernt hatte, mit grimmiger Wuth gegen ihr Gitter sprangen.

**Badische Chronik.**

**\* Aus den Berichten der Landeskommissäre.**

Vermögen, Schulden und Kreditanstalten.

**V. (Fortsetzung.)**

Erst zu Beginn der 60er Jahre entstanden die ersten badischen Vorschuhvereine: Karlsruhe, Bruchsal und Konstanz (1862). In das Jahr 1863 fällt die Gründung einer ziemlich Anzahl, und von da an ist ihre Zahl in regelmäßigem, ziemlich raschem Wachstum, besonders in allerjüngster Zeit. Derjenige Landestheil, wo die Sache am schnellsten eine allgemeine wirtschaftliche Bedeutung gewann, war der vormalige Seefreis, und zwar namentlich das eigentliche Seegebiet, der jetzige Kreis Konstanz. Nicht nur war dort schon im Jahr 1866 ihre Menge so ansehnlich gewachsen, daß ein eigener, 12 bis 15 Vereine umfassender Unterverband gegründet werden konnte; es befand sich unter diesen Vereinen auch eine ganze Anzahl solcher, und zwar gerade der größten, deren Teilnehmer weit vorwiegend und bei einigen selbst nahezu ausschließlich Landleute waren: Mestkirch, Wartdorf, Hiltzingen, Zestetten (letzteres im Kreise Waldsbüt) u. a. Die

Ursache hievon ist wohl zum größten Theile in der trefflichen Leitung der beiden Hauptvereine, Konstanz und Mestkirch, zu suchen, welche beide einen im Vergleich zu den dortigen kleinen Verhältnissen ganz gewaltigen Aufschwung genommen haben. — Man kann sagen, daß von hier aus der Hauptanstöß erfolgte, im ganzen Lande die Gründung von Vorschuhvereinen mit Eifer in die Hand zu nehmen. Zu Anfang des Jahres 68 gab es im Ganzen 41 solche Vereine; währenddem sind, soweit bekannt, wieder 10 neue in's Leben getreten. Indessen sind erfahrungsgemäß alle diese Nachrichten mangelhaft, und man wird die Zahl sämtlicher badischer Vorschuhvereine zur Zeit auf 60 veranschlagen können. Eingegangen ist, soweit bekannt (wenn nämlich von dem auf richtigere Grundfänge neugegründeten und seitdem herrlich gedeihenden Freiburger Verein abgesehen wird), nur ein schon bestandener Vorschuhverein, und zwar ein solcher, den man Bedenken tragen konnte unter der Liste mit aufzuführen, da er in seinen Grundfängen wesentlich von denen abwich, die als maßgebend aufgestellt werden müssen: der frühere Handwerker-Vorschuhverein zu Ueberlingen, welcher, weil im Besitze eines Kapitals aus Spitalfonds zu geringem Zins, nur Ueberlinger Ortsbürger zu Mitgliedern aufnahm. Mißglückt ist, so weit bekannt, die Gründung eines Vereins gleichfalls nur in einem einzigen Falle, nämlich zu Salem; örtliche und persönliche Gründe verschiedener Art machten diesen Ausgang erklärlich.

Von den 51 bekannten Vereinen kommen 10 auf den Kreis Konstanz, 5 auf Freiburg, 5 Waldsbüt, 5 Karlsruhe, 5 Heidelberg, 4 Baden (alle neuesten Datums), 4 Mannheim (2 neuesten Datums — in Mannheim besteht außerdem eine Gewerbebank, so daß dem Bedürfnis nach Errichtung eines eigentlichen Vorschuhvereins erst in neuester Zeit Rechnung getragen wurde), 4 Mosbach, 5 Billingen, 3 Lörrach, 3 Detschburg. Die Zahl der Vereine ist also im Kreis Konstanz immer noch weitaus die größte, und auch in den Geschäftsergebnissen behauptet derselbe durchgehends diese hervorragende Stellung. — Von 5 der neugegründeten Vereine fehlen noch alle Nachrichten. Die übrigen 46 bewerkstelligten im Jahr 1868 einen Gesamtumsatz von 19 Mill. Gulden, gaben 16,000 Vorschüsse im Betrag von 3,850,000 fl. und gegen 11,000 Prolongationen im Betrag von 2,625,000 fl.; sie hatten am Jahresschluß mittelst der Monatsbeiträge ein Mitgliedervermögen von 530,000 fl. gebildet und außerdem 375,000 fl. Spareinlagen gesammelt; der Reservefond stieg auf zusammen 145,000 fl. Mittels ihres Kredits hatten die Vereine während des Vorjahrs über 2,140,000 fl. fremdes Geld verfügt. — Die Mitgliederzahl der 41 zu Beginn des Vorjahres schon bestehenden Vereine betrug damals 8600, von denen fast 2/3 auf den Kreis Konstanz entfielen. Pro 68 stieg sie, jene 5 Vereine mitgerechnet, um 4600 oder mehr als die Hälfte, betrug also Anfang 69: 13,200, von denen immer noch über 1/2 den Vereinen des Kreises Konstanz angehören. Es kommen auf den Kopf hiervon 40 fl. Mitgliederbeiträge und 28 1/2 fl. Spareinlagen, und es ist pro Kopf im Vorjahr 1 1/2 Vorschuß im Durchschnittsbetrag von gegen 250 fl. gegeben worden.

Die Geschäftsergebnisse derjenigen 41 Vereine, von denen vollständige Abschlässe für das Rechnungsjahr 1868 vorliegen, sind folgende. Der Geschäftsgewinn betrug 43,500 fl.; als Verlust wurden 44 fl. angegeben, welche einen einzigen Verein treffen. In der That ist erfahrungsgemäß die Gefahr, Verluste zu erleiden, eine so geringe, daß sie bei einiger Vorsicht als kaum existirend betrachtet werden kann. Das Mitgliedervermögen war so erheblich, daß die Vereine im Durchschnitt mit fast 25 Proz. eigenen Geldes zu arbeiten vermochten, wobei von den Spareinlagen noch ganz abgesehen ist. Ausgetreten waren 760, und hinzugetreten 4450 Mitglieder. Die übrigen Zahlen unterscheiden sich nicht merklich von denen, die wir oben für die Gesamtzahl der 46 Vereine mitgeteilt haben, da begreiflicher Weise die Geschäftstätigkeit der 5 neugegründeten noch keine sehr erhebliche sein konnte. (Fortf. f.)

**Mannheim, 18. Aug. (Sch. M.)** Die Wahl für den durchs Loos ausgetretenen Abgeordneten Hoff findet nach dem Ausschreiben des Wahlkommissärs den 30. August statt. Dieser Wahl ist die national-liberale Partei ganz sicher, nicht so sicher der Ersatzwahl für den freiwillig ausgetretenen Abgeordneten Woll, bei welcher man einen Staatsbeamten in Aussicht genommen hat, eine jüngere Kraft, von welcher die händischen Arbeiten willkommene Förderung zu erwarten hätten. — Die seit zwei Tagen hier tagende Kommission der Rheinländer-Staaten zur Förderung der Fischzucht im Strome wird nach Beendigung ihrer Arbeiten einen Ausflug zur Beschichtigung der vom zweiten Bürgermeister von Freiburg in der Nähe jener Stadt eingerichteten Anstalten für künstliche Fischzucht und der Salmenfangvorrichtungen am Höllenbächen und an der Stromschleife bei Laufenberg veranstalten.

Der in Ettlingen erscheinende „Mittelbad. Kurier“ enthält zwei Einblendungen, die Kandidatur des Hrn. Dekans Lender zu Schwarzach an Stelle des Hrn. Thibaut betreffen. In der ersten preisen einige Wahlmänner die demokratische Gesinnung und Unabhängigkeit des Hrn. Lender, welcher hoch und theuer versichert habe, er werde auf der äußersten Linken sitzen; was könne, so fragen die Ettlinger „Demokraten“ patriotisch, ein ehrlicher Mann mehr verlangen? Die andere hingegen, wie es scheint von einem wirklichen und eifrigen Anhänger der Thibaut'schen Kandidatur ausgehend, hält Denen, die jetzt Hrn. Lender aufstellen, ihr Verhalten in scharfen Worten vor, beschuldigt sie der Fahnenflucht und des Vertrauensmißbrauchs. Wir unsererseits haben begründete Hoffnung, daß Hr. Dekan Lender nicht in die Lage kommen wird, seine demokratische Gesinnung bewähren zu können.

**Baden, 20. Aug.** Das heutige „Badblatt“ veröffentlicht folgenden Artikel, welcher eine Antwort auf die in Nr. 194 d. Bl. enthaltene Anfrage enthält: „Nach einem Programm, welches im Septbr. vergangenen Jahres in diesen Blättern zuerst veröffentlicht wurde, sollte unter dem Vorsth mehrerer hohen Protektoren und unter der Leitung des berühmten Schachspielers J. Kolisch in diesem Jahre zu Baden ein internationaler Schachkongreß abgehalten werden, dessen Eröffnung auf den 15. Juni festgesetzt war. Dieses, von Hrn. J. Kolisch ausgehende interessante Projekt fand von Seiten

der Administration des Konversationshauses erwünschte Förderung dadurch, daß dieselbe Hrn. Kolisch sowohl die für den Kongreß erforderlichen Lokalitäten u. als auch einen Preis von 3000 Francs für den Sieger im großen Schachturnier zur Verfügung stellte.

In Folge verschiedener Ursachen konnte jedoch der für den Schachkongreß zuerst bestimmte Termin von Hrn. J. Kolisch selbst nicht eingehalten werden, und andererseits konnte die Administration auf die Proposition des Hrn. J. Kolisch, den Kongreß auf Mitte September dieses Jahres zu verlegen, beßhalb nicht eingehen, weil um diese Zeit eine Reihe großer Festlichkeiten theils die erforderlichen Lokalitäten in Anspruch nehmen, theils die Geschäftsführung erschweren, und überdies das Interesse des Publikums zu sehr theilen würde.

Aus diesen Gründen wurde der Schachkongreß in das Programm der Badener Saison von 1869 von der Administration nicht aufgenommen, und die Ausführung des Projektes auf das nächste Jahr verschoben. Der Plan ist aber keineswegs aufgegeben. Das Nähere hierüber wird das von der Administration zu publizierende Programm der Saison pro 1870 allen Schachfreunden rechtzeitig mittheilen.

\* Man schreibt uns aus Baden, 20. Aug.: „Die diesige Abgeordnetenwahl hat ihre nicht uninteressanten Seiten. Bekanntlich wurde von der einen — hauptsächlich liberalen — Seite die Kandidatur des Hrn. Staatsanwalts v. Gulat, von der andern — national-liberalen — Seite die des Hrn. Bürgermeisters Gaus in Aussicht genommen. Beide Herren lehten ursprünglich eine Annahme der Wahl ab, jedoch ließ Hr. v. Gulat (wohl beßhalb, weil sein „Gegendantidat“ zur Annahme sich durchaus nicht bewegen ließ) sich später bestimmen, eine ihm durch Einladung in den Wahlkörper eröffnete Kandidatur anzunehmen. Dort hat er nun sein Programm in nationalem Sinn entwickelt, und ist nur einem einseitigen Drängen Badens in den Nordbund entgegengetreten. Da Hr. v. Gulat zugleich seine, längst obenbekannte Nichtangehörigkeit zur ultramontanen Partei wiederholt und ausdrücklich betonte, so würde in seiner Wahl durch diese Partei nicht nur der ausgesprochene Verzicht liegen, einen Vertreter ihrer Prinzipien in die Zweite Kammer zu senden, sondern auch die Erklärung des Einverständnisses damit, daß ihr hiesiger Ervähler den Vertretern ihrer Partei in der Zweiten Kammer in Prinzipienfragen entgegenetrete. Den entschiedenen Nationalen genügt aber die retardirende Politik des Kandidaten nicht, und hegen sie überdies den natürlichen Wunsch, einen Mann in der Kammer zu sehen, welcher dem Parteileben nicht bisher völlig fern gestanden, sondern welcher schon in ihrem Sinne öffentlich gewirkt hat.

Bei dem Herannahen des Wahltags wird es übrigens Noth thun, sich sowohl innerhalb der Parteien, als auch durch gemeinsame Berathung über den zu erwählenden Vertreter schlüssig zu machen, um eine Ergebnislosigkeit des Wahlgangs zu vermeiden.“

**Vom Oberrhein, 20. Aug.** Während die Temperatur in dem zweiten Drittel dieses Monats tiefer als die normale, — der Luftdruck dagegen höher als der normale war, scheint sich das genannte Verhältnis im letzten Drittel umgekehrt zu gestalten. Bei der nunmehr vorwiegend östlichen Luftströmung, bei dem seit einigen Tagen bemerkenswerth gleichmäßigen Barometerstand und den von Osten nach Westen verlaufenden Isobaren steht für die letzte Dekade dieses Monats warme und regenfreie Witterung mit großer Wahrscheinlichkeit in Aussicht. Unter dieser Voraussetzung wird auch die Ernte zu einem befriedigenden Abschluß gebracht werden können. In quantitativer Hinsicht hat die diesjährige Ernte jene des Vorjahrs etwa um den dritten Theil übertraffen, und als merkwürdiges Beispiel erzählt man, daß in einer Gemartung des Dinkelbergs 300 Garben Spelz vom Morgen erzielt worden sind.

Die Reben haben in der jüngsten Zeit keine besondere Fortschritte gemacht und es ist zu hoffen, daß der September die zu ihrer Reife unentbehrliche Wärme thunlichst nachholen wird.

**Ueberlingen, 19. Aug.** Bei einer vorgestern dahier stattgehabten Vorbesprechung der Wahlmänner bezüglich der Abgeordnetenwahl wurde unser bisheriger Abgeordneter, Hr. Ministerialrath Pöppen, einstimmig wieder als Kandidat aufgestellt.

**Landesgewerbehalle in Karlsruhe.**

Neuigkeiten der Ausstellung: Eine Zirkularpumpe von M. Bestegel in Karlsruhe. 3 Gasdruckregulatoren von A. Jaas in Frankfurt a. M. 1 Patent-Lebeschwimmer von E. Cohn in Berlin. 1 französisches Bett von L. Kirchenbauer in Karlsruhe. 1 Baum-schere und eine Knopflochmaschine von D. Munding in Karlsruhe. Eine selbsttönde Stopfbüchsenpackung von Geh. Vielesfeld und Wertheim in Karlsruhe. 2 Zimmerloetsen von E. Himmelsberger in Karlsruhe. Eine Waschmaschine von Ch. Fischer, Ingenieur in Wolsch. Verschiedene Küchengeräthe, als: eine Universal-Reis- und Schneidemaschine, 2 Konservgläser u. von W. Hertlein in Leipzig. 2 Herde von H. Galler in Konstanz. Ein transportabler Brunnen zum Einschauben von A. L. G. Dehne in Halle. Ein Dynamometer mit Hüßzähler von G. Schmidt und Zimmermann in Karlsruhe. Eine Kollektion Zugstiele von C. Haug in Karlsruhe. Ein Modellschloß von C. Hoppe in Stuttgart. Eine Hobelmaschine von Vautrin in Paris. Ein transportabler Schraubstock und eine hängende Waage von Allmann und Strugon in Manchester. Ein Parallelschraubstock von Joh. Zimmermann in Chemnitz.

Inhalt der beiden letzten Nummern der Gewerbezeitung: Die Nähmaschine. Gummiren von Etiquetten. Anfertigung von Durchzeichnpapier mittelst Petroleum. Ausstellung landwirtschaftlicher Gegenstände in Mannheim. Das Kochgeschirr. Eine neue Politurkomposition. Schwarzfärbung der zu Dachbedeckungen dienenden Zinkbleche.

Frankfurt, 21. Aug., Nachm. Oeffentl. Kreditattien 298 1/2, Staatsbahn-Aktien 397 1/2.

**Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Zentralstation Karlsruhe.**

20. Aug.	Barometer.	Thermometer.	Feuchtigkeit in Prozenten.	Wind.	Stimm.	Witterung.
Morg. 7 Uhr	28° 0,0"	+ 8,6	0,88	N.O.	klar	Sonnensch., kühl
Mittg. 2 "	27° 11,5"	+ 16,2	0,52	N.W.	fl. bew.	warm
Nacht 9 "	27° 11,7"	+ 11,0	0,87	N.W.	w. bew.	kühl

Verantwortlicher Redakteur: Dr. J. Herm. Kroenlein.

**Großherzogliches Hoftheater.**

Sonntag 22. Aug. 3. Quartal. 78. Abonnementsvorstellung. Oberon, König der Elfen, romantische Feenoper mit Ballet in 3 Akten, von C. M. v. Weber.

**Hochzeits-Geschenken**  
empfehlen wir unsere feinsten ausgeführten  
**Walddruck-Bilder.**  
Reiches Lager von über 100 der besten Bilder  
in den verschiedensten Größen und Preisen.  
Rechte Gold-Barod-Rahmen zu den billigsten  
Anschauen.  
Eventuell Ansichtsendungen nach Auswärts.  
**G. Braun'sche Hofbuchhandlung**  
in Karlsruhe.

**VIII. deutscher Juristentag.**  
Die Direktion der Großh. bad. Verkehrsanstalten  
hat den Mitgliedern der dahier stattfindenden Ver-  
sammlung des Juristentags eine Fahrbezugsung in  
der Art gewährt, daß die von denselben gelieferten Retour-  
billete von badischen Eisenbahnstationen nach Heidel-  
berg und zurück für die Zeit vom 23. August bis ein-  
schließlich 1. September l. J. Gültigkeit haben. Das  
Retourbillet ist vor der Rückreise unter Vorzeigung der  
Mittelskarte bei der Eisenbahnamts-Expedition Hei-  
delberg neu abzustempeln zu lassen.  
Heidelberg, den 18. August 1869.

**Das Lokalfomitee.**  
B. 909. Nr. 5998. Karlsruhe.  
**Allgemeine Versorgungs-Anstalt**  
im Großherzogthum Baden.  
**Sparkasse.**

Bei der diesseitigen Hauptkasse können täglich jeder-  
zeit wieder auffindbare Einlagen in die mit der An-  
stalt verbundene Sparkasse gemacht werden.  
**Der Verwaltungsrath.**

**Gebr. Gehrig,**  
Hoflieferanten und Apotheker I. Kl.,  
Berlin, Charlottenstraße 14,  
empfehlen allen Wählern, für ihre am Zahnen leiden-  
den Kinder, die seit 20 Jahren gefertigten elektro-mo-  
torischen

**„Bahnhalsbänder“**  
als das einzige bewährteste Linderungsmittel aller Be-  
schwerden in der Zahnperiode, was tausende von An-  
erkenntnissen bestätigen.

Nur allein echt zu beziehen durch das  
Generaldepot bei **Th. Brugier in Karlsru-  
ruhe**, Kronenstraße Nr. 19, und in den  
Niederlagen:

- in Buhl bei Carl Bender,
- Rehl a. Rh. bei G. Schmidt Wwe.,
- Offenburg bei Rud. Landner,
- Worheim bei W. Salzer,
- Kaßlau bei A. Birnill,
- Freiburg i. B. bei Julius Roginger,
- Säckingen bei Ed. Inckelhof z. bad. Hof,
- Waldshut bei Fr. Henker,
- Donauwörth bei Leo Kunz u. Cie.,
- Schoppeheim bei J. Meiner,
- Furtwangen bei Lamy u. Cie.,
- Eberbach bei G. A. Alt,
- Heidelberg bei Julius Seufert,
- Siedelheim bei J. Kranier, Junior,
- Wiesloch bei Gg. Lamade, Kaufmann,
- Weinheim bei G. F. Obermeyer,
- Mannheim bei Fr. A. Bauer Wwe.

Verandt gegen vorherige Franco-Einfendung oder  
Nachnahme. — In Städten, wo noch keine Nieder-  
lagen sind, werden solche vom Generaldepot aus er-  
richtet.

**Sommer, Zahnarzt,**  
28. Alter-Fischmarkt, Straßburg.  
Künstliche Zähne und ganze Gebisse in Kautschuk  
oder Metall. Ausfüllen hoher Zähne mittelst eines  
Zahn-Cementes, der den natürlichen Zähnen täu-  
schend ähnlich ist. — Mittel gegen Zahnschmerz, ohne  
Aussuchen. R. 303.

**Epileptische Krämpfe** (Fall-  
sucht)  
heilt der Spezialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killisch**  
in Berlin, jetzt Mittelstraße No. 6. — Aus-  
wärtige brieflich. Schon über Hundert ge-  
heilt. 941.

**Hausverkauf in Heidelberg.**  
D. 81. Das Wohnhaus westl.  
Hauptstraße Nr. 76, enthaltend einen  
großen Garten, 24 Zimmer, 1 großen Saal,  
8 bewohnbare Manjarden, 2 Kammern, 3 Küchen,  
große Speicherräume und 2 große gewölbte Keller,  
nebst einem dreiflügeligen Hinterbau und verschiedenen  
ökonomiegebäuden, großen Hofe und Garten wird im  
Ganzen, oder eventuell getheilt unter annehmbaren  
Bedingungen abgegeben.  
Näheres bei **Th. Gaetschenberger** in Heidelberg.

**Karlsruher Wasser**  
von  
**F. Wolff & Sohn,**  
Hoflieferanten in Karlsruhe.  
Dasselbe besteht aus den feinsten kieselnden und  
stärkenden Theilen der Pflanzwelt und ist in einem  
so glüklichen Verhältniß verbunden, daß es nicht  
nur als angenehmes Trankwasser, sondern auch als  
vortreffliches Unterstütmungsmittel bei Kopfweh,  
Zahnschmerz u. s. w. allen ähnlichen Produkten mit  
Recht vorgezogen wird.  
Preis der ganzen Flasche 30 kr., Kistchen von  
6 Flaschen 2 fl. 30 kr.  
Verandt gegen Postnachnahme.  
Verpackung frei. 3.1.885.

**Birkendiehe,**  
1<sup>o</sup> bis und trocken kaufen **Will & Schumacher** in  
Mannheim.

**Pferde-Rennen in Baden-Baden**  
am 31. August, 2., 4. und 6. September 1869,  
Nachmittags 2 Uhr.  
**Erstes Rennen. — Dienstag 31. August.**  
Preis vom Schlosse Favorite 2,500 Fr. Preis von Iffezheim 3,000 Fr.  
Preis vom Schwarzwald 2,500 Fr. Preis von Rastatt (Herren-Reiten) 1,500 Fr.  
**Grosses Internationales St. Leger, 10,000 Fr.**  
**Zweites Rennen. — Donnerstag 2. September.**  
Preis von Sandweier 2,000 Fr. Zukunfts-Preis 5,000 Fr.  
Zucht-Rennen 5,000 Fr. Preis der Stadt Baden (Handicap) 6,000 Fr.  
Preis vom Rhein (Erster Lauf) 10,000 Fr. Damen-Preis (Herren-Reiten) 2,000 Fr.  
**Drittes Rennen. — Samstag 4. September.**  
Preis vom Rhein (Zweiter Lauf) 10,000 Fr. Preis von Lichtenthal 2,500 Fr.  
Preis von Karlsruhe 3,000 Fr. Preis von der Murg (Herren-Reiten) 3,000 Fr.  
**Grosser Preis von Baden,**  
Ehrenpreis, gegeben von Sr. Königl. Hoheit dem Grossherzog von Baden, und  
20,000 Fr.  
**Viertes Rennen. — Montag 6. September.**  
Preis vom Rhein (Dritter Lauf) 10,000 Fr. Preis vom Fremersberg 3,000 Fr.  
Preis von Eberstein (Handicap) 3,000 Fr. Consolations-Preis 1,500 Fr.  
**Grosse Steeple-Chase**  
500 Friedrichsd'or.

**Baden-Baden, Lichtenthalerstraße.**  
Dioramisch-lithische Darstellung der weltberühmten **Nidau** in der Schweiz,  
mit künstlichen Beleuchtungen der Tageszeiten,  
besonders **Sonnen-Aufgang und Sonnen-Untergang.**  
Diese auf dem Berge selbst mit aller Treue und Genauigkeit ausgearbeitete Darstellung bietet durch ihre  
täuschende Ähnlichkeit mit dem Gegenstand, welchen sie vorstellt, dem Besucher einen seltenen Kunstgenuss.  
Sie gibt demselben den wahren Begriff von der herrlichen Nidau-Ansicht, dem Zeitpunkt und Lieblingsaufent-  
halt der Reisenden aus allen Welttheilen, und entschädigt diejenigen, die gehindert sind, dorthin zu gelangen,  
während sie zugleich als nützliche und wissenschaftliche Orientierung über die majestätische Alpenwelt der Schweiz  
dient. — Der Besucher glaubt sich auf die höchste Spitze des Berges versetzt, von wo aus sich nach und nach die  
große erhabene Rundschau entfaltet. — Vornommen (Dorngrüner) sind zu empfehlen, da sie hier die gleichen  
Dienste leisten, wie ein Fernrohr auf dem Berge selbst. — Man betrachtet die Darstellung durch eine freie  
Öffnung von 200 Quadratfuß, nicht durch Gläser. — Die Beleuchtung wird durch trübe oder regnerische  
Witterung durchaus nicht gestört.  
L. Kunz.

**Lokal-Verlegung**  
D. 67. Karlsruhe. Das unter der Firma **Gross Köhlig** bestehende Gold- und  
Silberwaaren-Geschäft befindet sich seit heute im Hause des Herrn Bürgermeister **Herzger**, am  
**Marktplatz**, zunächst dem seitherigen Lokale, einerseits Herr Uhrmacher **Gustav**  
**Schmidt**, andererseits Herr Kaufmann **Fr. Speiter**, was ich hiermit ergebenst anzeige.  
Karlsruhe, den 15. August 1869.

**Theodor Stein.**  
**Alb. Glock & Cie. in Karlsruhe,**  
Laboratorium chemischer Präparate und Lager sämtlicher Uten-  
silien für Photographie, Chemie, Pharmacie und Physik,  
empfehlen ihre chemischen Präparate und Materialien sowohl, als Geräthe jeder Gattung für Photographie,  
Apotheken und höhere Lehranstalten, übernehmen ganze Einrichtungen und sichern reelle und prompte Be-  
dienung zu. — Ausführliche Preislisten gratis und franco. B. 392.

**Liebig's Fleisch-Extract aus Süd-Amerika (Fray-Bentos)**  
der **Liebig's Fleisch-Extract Compagnie, London.**  
Grosse Ersparniss für Haushaltungen.  
Z. 23.  
Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe zu 1/3 des Preises derjenigen aus frischem Fleisch.  
Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen etc.  
Stärkung für Schwache und Kranke.

**Goldene Medaillen auf der Pariser Ausstellung 1867 und Havre Ausstel-  
lung 1868.**

Nur echt, wenn jeder Topf mit Unterschrift der Herren  
**Professoren Baron J. von Liebig und Dr. M. von Pettenkofer** versehen.  
**Detail-Preis für ganz Deutschland.**

1 engl. Pfd.-Topf 1/2 engl. Pfd.-Topf 1/4 engl. Pfd.-Topf 1/8 engl. Pfd.-Topf  
à fl. 5. 33 kr. à fl. 2. 54 kr. à fl. 1. 36 kr. à fl. 54 kr.  
**Zu haben in den meisten Handlungen und Apotheken.**

**Koch gesucht**  
in einem Restaurant 1. Ranges auf Jahresengage-  
ment wo möglich.  
Offerten bitte brieflich unter Nr. 20940 in die Ex-  
pedition des Mannheimer Anzeigers zu senden.

**Lehrlings-Gesuch.**  
D. 44. In ein Materialwaaren-Geschäft ein gros  
in Mannheim im wird ein Lehrling mit den nöthigen  
Vorkenntnissen gesucht. Der Eintritt könnte sogleich  
erfolgen, und werden selbige geschriebene Offerten unter  
Nr. D. 43, durch die Expedition dieses Bl. befördert.

**Silberarbeiter**  
D. 46. Dar m s a d t. Ein  
für Bestarbeit, sowie eine Polierse für Silber-  
polieren sind dauernde Conditio.  
**E. P. Victor, Hofsilberwaarenfabrik**  
in Darmstadt.

**Bergolbergergesuch.**  
D. 51. Coburg.  
Ein tüchtiger Bergolbergergesuch kann bei dauernder  
Stelle sogleich eintreten. Nähere Bedingungen schrift-  
lich an  
**Georg Galtner, Bergolber, Coburg.**

**Eisenbahnschienen,**  
D. 925. Darmstadt.  
gut erhaltene, zu Rothbahnen, Zeitengleisen, Bau-  
zwecken sind in größeren Partien zu beziehen von  
**Gebüder Erler** in Darmstadt.

**Bürgerliche Rechtspflege.**  
Entmündigung.  
D. 425. Nr. 7299. Baden. Karl Peter von  
Sandweier wurde durch Erkenntnis vom 3. v. M.,  
Nr. 5921, wegen Gemüthschwäche im Sinne des  
R. O. 489 entmündigt; hiernach ist demselben die  
Verwaltung seines Vermögens entzogen.  
Baden, den 14. August 1869.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Dieß.

**Strafrechtspflege.**  
Kadungen und Forderungen.  
D. 430. Nr. 3113. Baden. In Anlagefachen  
gegen Ludwig Hof von Baden wegen Angehorsams  
in Erfüllung der Wehrpflicht wird genannter Wehr-  
pflichtige der Altersklasse 1847, welcher nach Beurfun-  
dung des Großh. Bezirksamtes Baden vom 8. l. Mts.  
sich zu den Aushebungstagen von 1867, 1868  
und 1869 nicht gestellt hat, zu der auf  
Freitag den 3. September l. J.,  
Bor mittags 9 Uhr,  
anberaumten Hauptverhandlung mit dem Androben ver-  
geladen, daß im Falle seines Ausbleibens das Urtheil  
nach dem Ergebnis der Untersuchung werde gefällt werden.  
Dieses wird dem abwesenden Angeklagten andurch  
eröffnet, mit dem Anfügen, daß die Beschlagnahme  
seines Vermögens verfügt wurde.  
Baden, den 19. August 1869.  
Großh. Kreisgericht — Strafkammer-Abtheilung.  
J. A. b. D.  
Hinterfab.

**Heil.**  
D. 429. Nr. 4277. Heidelberg. J. U. S. ge-  
gen Jakob Bernhard Kögel von Dühren wegen Un-  
gehorsams in Bezug auf die Wehrpflicht ist Tagsahrt  
zur Hauptverhandlung anberaumt auf  
Dienstag den 14. September l. J.,  
Mittags 12 Uhr,  
wogu der Angeklagte mit dem Bedrohen vorgeladen  
wird, daß im Falle seines Ausbleibens das Urtheil nach  
dem Ergebnis der Untersuchung werde gefällt werden.  
Zugleich wird gegen den Angeklagten die Vermö-  
gensbeschlagnahme verfügt.  
Heidelberg, den 17. August 1869.  
Großh. bad. Kreisgericht, Strafkammer-Abtheilung  
des Großh. Kreis- und Hofgerichts Mannheim.  
Der Vorstehende:  
Dr. Buchelt.  
Schlusser.

**Beschlagverfügung.**  
D. 421. Nr. 22,044. Karlsruhe.  
Die Beschlagnahme des Pfälzer Boten  
vom 14. August d. J. Nr. 94.  
In Erwägung, daß der Artikel des Pfälzer Boten

vom 14. August d. J. Nr. 94 beginnend „Heidelberg den  
12. August, die Heidelberger Zeitung“ und schließend  
„gehobelt wird“ durch den darin der Großh. Staats-  
regierung gemachten Vorwurf, daß sie, um dem Ver-  
langen einer Partei zu genügen, das Gesetz über Unab-  
hängigkeit des Richterstandes verlege, geeignet ist, durch  
diese grobe Schmähung zum Hohn und zur Verachtung  
gegen die Großh. Staatsregierung aufzureizen, wird  
auf Antrag Großh. Staatsanwalts, nach Aufsicht der  
SS 631 a, 631 f und des § 19 Ziff. 2 des Preßgesetzes  
die Beschlagnahme von Nr. 94 des Pfälzer Boten vom  
14. d. Mts. verfügt.  
Karlsruhe, den 19. August 1869.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Rebenius.

**Verwaltungsfachen.**  
Polizeifachen.  
D. 114. Nr. 5251. Weinheim. Der 19 Jahre  
alte Kübler Adam Jülich von Laudenbach beabsich-  
tigt, nach Amerika auszuwandern. Dies wird den  
etwaigen Gläubigern befehlen mit der Aufforderung  
bekannt gemacht.  
Innen 8 Tagen  
sich entweder außergerichtlich mit ihrem Schuldner ab-  
zufinden, oder ihre Ansprüche bei Gericht zu wahren,  
da nach Ablauf der Frist die Auswanderungserlaubnis  
ertheilt werden wird.  
Weinheim, den 19. August 1869.  
Großh. bad. Bezirksamt.  
Lang.

**D. 115. Nr. 5252. Weinheim.** Barbara Jülich,  
ledige, 18 Jahre alte, Tochter der Stefan Jülich Wb.  
in Laudenbach, will eine Heife nach Amerika machen.  
Dies wird den etwaigen Gläubigern befehlen mit dem  
Anfügen bekannt gemacht,  
innerhalb 8 Tagen  
sich entweder außergerichtlich mit ihrer Schuldnerin  
abzufinden, oder ihre Ansprüche bei Gericht zu wahren,  
da nach Ablauf der Frist der Heifepaß ausgefolgt wer-  
den wird.  
Weinheim, den 19. August 1869.  
Großh. bad. Bezirksamt.  
Lang.

**D. 110. Nr. 317. Karlsruhe.**  
**Bekanntmachung.**  
Bei unterzeichnetem Bureau sollen mit höherer Er-  
mächtigung im Lauf dieses Herbstes 1 bis 2 Guben-  
zöglinge — vorerst zur Ablegung eines Probejahres  
ohne Bezüge — aufgenommen werden.  
Bedingungen der Aufnahme sind:  
Alter, zwischen 15 und 16 Jahre;  
körperliche Tauglichkeit zum Militärdienst;  
gute Erziehung, Besuch guter Schulen, Vorlage  
guter Schul- und Aufzuchtzeugnisse, ent-  
sprechende Kenntnisse und Talent zum Zeichnen.  
Anmeldungen sind Taglich, Schul- und Aufzucht-  
zeugnisse, sowie die elterliche Einwilligung bei-  
zubringen.  
Eine Prüfung der Kenntnisse, sowie das Resultat  
der Untersuchung bezüglich der Militärdiensttauglich-  
keit entscheiden über die Aufnahme zur Ablegung des  
Probejahres; Führung und Fortschritt während des  
Probejahres über die definitive Annahme und Beförderung  
zum Guben (nach Ablauf desselben).  
Weitere Auskunft über Bezüge und Beförderung-  
verhältnisse der Guben wird auf Anfrage ertheilt.  
Karlsruhe, im August 1869.  
Copographisches Bureau des Großh. Generalstabs.  
Linfenheimerthorstraße Nr. 19, 3. Stock, linker Flügel.

**D. 99. Durlach.**  
**Gasthaus-Ver-  
steigerung.**  
Die Eigenthümer des Gast-  
hauses zum Schwan in Dur-  
lach lassen dasselbe der Gemeinshafte- und Erbtheilung  
wegen am  
Montag den 13. September d. J.,  
Nachmittags 3 Uhr,  
im Geschäftszimmer des unterzeichneten Notars  
— Kammerstraße Nr. 5 — dahier öffentlich zu Eigen-  
thum versteigern.  
Das Gasthaus mit Realwirthschaftsrecht zum  
Schwan besteht in einem dreiflügeligen Wirthschafts-  
und Wohngebäude mit Nebenbau, wobei sich Scheuern,  
Stallungen und Hofstraßen befinden; dasselbe liegt am  
Ende der Haupt- und Schwanstraße und ist gerichtlich  
geschätzt auf 24,000 fl.  
Die Bedingungen zur Versteigerung dieses durch  
seine vortheilhafte Lage und großen Räumlichkeiten  
sehr rentablen Geschäftskönnen bei dem Unterzeichne-  
ten eingesehen werden.  
Durlach, den 18. August 1869.  
Der Großh. Notar  
B. B. u. D.

**D. 104. Nr. 359. Jettetten.** (Waldver-  
kauf.) In Folge höherer Auftrages werden nach-  
stehende Domänenwaldstücke diesseitigen Forstbezir-  
kes einer zweiten Versteigerung ausgesetzt.  
Freitag den 27. d. M., Morgens 8 Uhr,  
im Rathhaus zu Lottfetten:  
die Districte XVIII. Grotzenforst mit 21 Morgen  
390 Ruthen, XIX. Grotzenforst mit 34 Morgen 104  
Ruthen, beide auf Gemarkung Lottfetten.  
Freitag den 27. d. M., Morgens 11 Uhr,  
im Rathhaus zu Jettetten:  
die Districte XIV. Delenbergerrain mit 18 Morgen  
376 Ruthen auf Gemarkung Jettetten.  
Jettetten, den 20. August 1869.  
Großh. bad. Bezirksforstrei.  
Vogel.

**D. 104. Nr. 359. Jettetten.** (Waldver-  
kauf.) In Folge höherer Auftrages werden nach-  
stehende Domänenwaldstücke diesseitigen Forstbezir-  
kes einer zweiten Versteigerung ausgesetzt.  
Freitag den 27. d. M., Morgens 8 Uhr,  
im Rathhaus zu Lottfetten:  
die Districte XVIII. Grotzenforst mit 21 Morgen  
390 Ruthen, XIX. Grotzenforst mit 34 Morgen 104  
Ruthen, beide auf Gemarkung Lottfetten.  
Freitag den 27. d. M., Morgens 11 Uhr,  
im Rathhaus zu Jettetten:  
die Districte XIV. Delenbergerrain mit 18 Morgen  
376 Ruthen auf Gemarkung Jettetten.  
Jettetten, den 20. August 1869.  
Großh. bad. Bezirksforstrei.  
Vogel.